

Tschaltasijun, vielleicht von *tschāl* ‚Höhle, Ravine‘ und *tāzijān*, Plur. von *tāzī* ‚Araber‘, also ‚Araberhöhle‘.

Tschālūsān von *Tschālūs* mit dem Suffix *-ān*, also ‚das Gebiet des Tschālūsstroms‘.

Tschār ‚vier‘, vgl. *tschahār*, *tschehār*; *Tschār bāgh* ‚die vier Gärten‘¹; *Tschār deh* ‚die vier Dörfer‘ (I, 42, 43, 91).

Tscharchāb ‚Wasserrad, Wasserstrudel‘.

Tschauk tschāh, wahrscheinlich ‚Lerchenbrunnen‘ von *tschekāvek*, *tschāvek* ‚Lerche‘.

Tschauschli vom türk. *tschavusch*, *tschausch* ‚Herold‘ mit dem Suffix *-li*, *-lu*. In der modernen osmanischen Sprache entspricht *tschavusch* unserm ‚Unteroffizier, Feldwebel‘, da aber der Wiedehopf auf türkisch *tschavusch kuschu*, wörtlich ‚Heroldsvogel‘ heißt, etwa als vermeintlicher Vorbote von Krieg und Teuerung, wird *tschauschli*, *tschauschlu* im Sinne von ‚reich an Wiedehopfen‘, ‚Wiedehopfau‘ aufzufassen sein.

Tschehār ‚vier‘; *Tschehār bāgh* ‚die vier Gärten‘²; *Tschehār burdsch* ‚die vier Türme‘; *Tschehār burdschek* ‚die vier Türmlein‘; *Tschehār deh* ‚die vier Dörfer‘; *Tschehār gumbes(z)* ‚die vier Kuppeln‘; *Tschehār kischlak* ‚die vier Winterweidestellen‘; *Tschehār rāh* ‚die vier Wege‘.

Tschekō, wahrscheinlich ‚Lerchenwasser‘ von *tschekā* und *āb* (I, 76).

Tschel, nach HOUTUM-SCHINDLER XIV, 82 „aus Holz, Stroh und Steinen gebauter Damm“.

Tschemburun ‚krumme Nase‘ vom türk. *burun* ‚Nase‘, auch ‚Vorgebirge, Landspitze‘.

Tschemen ‚Weide, Aue, Rasen‘; *Tschemen-i-kālpūsch* ‚von Graben durchschnittenenes Feld‘.

Tschemenābād siehe *ābād*.

Tscherkisli ‚von Tscherkessen bewohnt‘, von *tscherkis* ‚Tscherkesse‘ mit dem türk. Suffixe *-li*.

Tscheschme ‚Quelle‘; *Tscheschme[-i]-āb-i-ḥaus(z)* ‚die Quelle des Wassers der Zisterne‘ (I, 40); *Tscheschme-i-ārsuvān(z)* ‚die ersehnte Quelle‘; *Tscheschme-i-āsijāb* ‚die Mühlenquelle‘; *Tscheschme-i-bulbul* ‚die Nachtigallenquelle‘; *Tscheschme-i-deh[-i]-seif* ‚die Quelle des Dorfes Seifs‘ vom arab. *seif*, eigentlich ‚Schwert‘, dann auch in zusammengesetzten Namen wie *Seifu-d-dīn* ‚Schwert der Religion‘ gebraucht (I, 64); *Tscheschme[-i]-dehīn-i-Burāk*² ‚die Quelle der Biestmilch der Burāk‘; *Tscheschme[-i]-gesī(z)* ‚die Tamariskenquelle‘ (I, 22, 31); *Tscheschme-i-gesū(z)* ebenso (I, 55); *Tscheschme-i-gīlās* ‚die Kirschenquelle‘; *Tscheschme[-i]-gul* ‚die Rosenquelle‘ (I, 4); *Tscheschme-i-kāfūr* ‚die Kāfūrquelle‘ von *kāfūr* (sansk. *karpūra*), eigentlich ‚Kampher‘, dann aber Namen einer Quelle im Paradiese und

¹ Vgl. *Enzykl.* I, 584: „Čahār-bāgh heißt ein durch zwei sich kreuzende Alleeen in vier Teile geteilter Garten.“

² Über *Burāk* siehe oben *Tschāh-i-Burāk*, s. v. *Tschāh*.